

ließ, hatte er ein Schwert und ein Paar Fußsohlen unter einen schweren Felsblock gelegt und seiner Gattin den Auftrag gegeben, wenn ihr Sohn zu einer solchen Kraft herangewachsen sei, daß er den Felsblock aufzuheben vermöchte, so solle sie ihn Schwert und Sohlen hervorholen lassen und mit diesen Erkennungszeichen zu ihm nach Athen schicken. Bis dahin aber sollte ihm seine Abkunft verheimlicht bleiben.

Als Theseus 16 Jahre alt war, führte ihn die Mutter an den Felsen. Er hob ihn mit leichter Mühe in die Höhe und holte Schwert und Schuhe hervor. Und jetzt erst offenbarte ihm Aithra, wer sein Vater sei, und forderte ihn auf, zu demselben zu ziehen; an Schwert und Schuhen wolle der Vater ihn erkennen. Der starke muthige Jüngling war sogleich entschlossen nach Athen zu gehen. Mutter und Großvater riethen und baten, daß er den Weg zur See wählte, weil dieser gefahrloser war; denn der Landweg nach Athen über den korinthischen Isthmus war höchst unsicher durch viele riesige Unholde und wildes Gethier. Herakles hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Welt von solchen Ungethümen zu befreien; da er sich aber damals in Lydien befand, in der Sklaverei der Omphale, so konnten solche Räuber und Missethäter, die ihm bisher entgangen oder sich verborgen gehalten, ihr Unwesen wieder frei und ungehindert treiben. Der junge Theseus war entschlossen, jetzt seine Rolle zu übernehmen. Er war von mütterlicher Seite her mit Herakles verwandt — seine Mutter und die des Herakles waren beide Enkelinnen des Pelops — und er fühlte in sich etwas von dem Geist und der Kraft des großen weltberühmten Helden. Von früher Jugend an hatte er sich ihn zum Vorbilde ausersehen und konnte kaum die Zeit erwarten, wo er gleich ihm die Welt durchziehen und sich durch heldenmüthige Thaten großen Ruhm erkämpfen könnte. Auch wollte er nicht ohne den Glanz großer Thaten vor seinen Vater treten; diese, nicht die Schuhe und ein unblutiges Schwert sollten dem Vater beweisen, daß er sein Sohn sei und von dem edlen Geschlechte des Erechtheus. Darum also verschmähte er den sicheren Weg zur See und wählte den Landweg nach Athen.